

# Drei Bremer erhalten den Deutschen Preis für Denkmalschutz

**Kai Steffen wird für seine Rettung des „Focke Windkanals“ ausgezeichnet / Journalistenpreis für Andrea Röpke und Rene Schulthoff**

Von unserer Mitarbeiterin  
Sigrid Schuer

BREMEN. Grund zur Freude haben eine Bremerin und zwei Bremer. Denn an sie geht der Deutsche Preis für Denkmalschutz 2005, der am Montag, den 21. November von Professor Jens Goebel verliehen wird. Der Thüringer Kultusminister ist Präsident des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, das vom 20. bis 22. November erstmals in Bremen tagt. Mit der Silbernen Halbkugel wird das vorbildliche, ehrenamtliche Engagement von Kai Steffen "für den außergewöhnlichen, selbstlosen Einsatz zur Rettung des Focke Windkanals" gewürdigt. Den mit 2650 Euro dotierten Journalistenpreis erhalten Andrea Röpke und Rene Schulthoff für ihren Fernsehbeitrag „Ge-

denkstätten wider Willen". Die „buten un binnen“-Autoren werden damit vom Nationalkomitee für Denkmalschutz für einen Beitrag ausgezeichnet, „der kritisch-engagiert über die Verdrängungsmechanismen bei Kommunalpolitikern und Bürgern hinsichtlich eines noch erhaltenen Gefangenenlagers aus dem Dritten Reich berichtet“.

Auf eine Mauer des Schweigens und des Unwillens stieß das Autorenteam bei der Berichterstattung um das Ringen um eine Gedenkstätte auf dem Gelände des ehemaligen Strafgefangenen- und Konzentrationslagers Sandbostel (Landkreis Rotenburg/Wümme). Dort starben nach den Recherchen des Autorenteam zwischen 10000 und 50000 Häftlinge. Die noch erhaltenen neun von einstmal 25 Baracken stehen zwar seit 1992 unter Denkmalschutz, der Ei-

gentümer ließ sie jedoch verfallen. Mittlerweile, so Landeskonservator Georg Skalecki, habe die Berichterstattung einiges bewirkt. So hat sich der ehemalige niedersächsische Ministerpräsident Sigmar Gabriel für die Einrichtung einer Gedenkstätte eingesetzt und Angehörige der im KZ Sandbostel umgekommenen Häftlinge aus Frankreich und Holland haben für überregionale Aufmerksamkeit gesorgt. Inzwischen sind so viele Spenden zusammen gekommen, dass die Gedenkstätte realisiert werden kann.

Skalecki bezeichnete auch die ehrenamtliche Arbeit von Kai Steffen als maßstabsetzend. Der Vorsitzende des Vereins „Focke Windkanal“ investierte viel Idealismus und unzählige Arbeitsstunden, um das Versuchslabor des Bremer Flugpioniers Henrich Focke zu retten. .. Noch einen Winter hätte das

von Feuchtigkeitsschäden stark in Mitleidenschaft gezogene Labor, das sich in der Nähe des Hauptbahnhofes in der Emil-Waldmann-Straße 4 befindet, wahrscheinlich nicht überstanden“, so die Einschätzung von Steffen.

Mit dem von ihm gegründeten Verein sammelte er rund 250000 Euro an Spenden, mit deren Hilfe der "Focke Windkanal" im Originalzustand rekonstruiert werden konnte. So würdigte die Jury auch die mit viel Idealismus realisierte Rettung „eines einzigartigen technischen Kulturdenkmals“, die drei Jahre in Anspruch genommen hat. Die Silberne Halbkugel ist allerdings nicht mit einem Preisgeld verbunden. Der Windkanal, der heute wieder für Experimente zur Verfügung steht, kann übrigens auch besichtigt werden.